

Fragenkatalog der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu den Aktivitäten der Gemeinde Ismaning zum Klimaschutz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Deshalb setzen sich die Grünen konsequent für Klimaschutz ein.

Daher begrüßt die Fraktion der Grünen grundsätzlich die Rolle der Gemeinde Ismaning in der „29++ Klima. Energie. Initiative.“ des Landkreises München. Diese hat das Ziel, die rechnerischen CO₂-Emissionen der Landkreis-Gemeinden, ausgehend von 2010, von 13 Tonnen/Kopf bis 2030 auf 6 t/Kopf zu reduzieren. Dabei werden kommunale Aktivitäten, Gewerbe und Privatpersonen einschließlich Verkehr berücksichtigt.

Ismaning steht mit errechneten Emissionen beim Energieverbrauch (Daten 2018) von 8,6t CO₂e (ohne Autobahnverkehr) über dem Durchschnitt des Kreises von 7,4 t/Kopf. Auf kommunale Einrichtungen in Ismaning entfallen 0,6 t/Kopf dieser Emissionen.

Für die Diskussion über geeignete weitere Klimaschutzmaßnahmen bittet die Fraktion der Grünen die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was will die Gemeinde tun, um das Ziel 6 t/Kopf bis 2030 zu erreichen, quantifiziert nach Bereichen?
2. Welche Rolle dabei spielen die geplanten Maßnahmen unter dem Programm der „Klimaschutzgemeinde Ismaning“, und in welchem Umfang?
3. Warum gibt sich Ismaning nicht für die gesamte Gemeinde das Ziel (also inkl. Einwohner, Betriebe), Maßnahmen zu ergreifen, um bis 2050 komplett klimaneutral zu sein (=Entsprechung der Paris-Ziele)?
4. Falls das Ziel sein sollte, wann wird ein Masterplan dafür erstellt?
5. Die Gemeinde macht geltend, durch erzeugte erneuerbare Energie in Wasserkraftwerken und Beteiligungen an Windparks außerhalb des Gemeindegebietes besser dazustehen als die Verbrauchsdaten es darstellen. Daher die Fragen:
 - 5.1. Wieviel Strom bezieht die SVI aus den Wasserkraftwerken, und welcher Anteil wird in Ismaning von Privatkunden und der Verwaltung abgenommen?
 - 5.2. In welche erneuerbare-Energie-Anlagen auf Gemeindegebiet wurden bisherige Einnahmen aus den Windpark-Beteiligungen investiert?
6. Bürgermeister Alexander Greulich hat in einem Artikel in der Ismaninger Rundschau betont, die Gemeinde Ismaning sei bereits klimaneutral. Dazu folgende Fragen:
 - 6.1. Wie berechnet die Gemeinde die „Klimaneutralität“, da hierzu ja nicht nur der genannte Strom aus Beteiligungen an Wasserkraftwerken am Inn herangezogen werden kann?
 - 6.2. Welche Maßnahmen unternimmt die Gemeinde, um in ihrem Einflussbereich (Verwaltung, Bauten, Gemeindewerke) bei Restemissionen Klimaneutralität, wie behauptet, herzustellen? Werden Emissionszertifikate gekauft?
 - 6.3. Wenn die Gemeinde (Verwaltung, Gemeindewerke, Gemeindegebäude) schon ganz klimaneutral sein sollte - warum benutzt die Verwaltung dies nicht als viel stärkeres Marketing-Instrument, um noch stärker für Klimaschutz zu werben?

Vielen Dank.

Irene Holler (Fraktionsvorsitzende), Dr. Georg Everwand (Fraktionsvorsitzender), Christina Risinger, Silke Levermann
Ismaning, 11. Februar 2021

Quellen:

<https://formulare.landkreis-muenchen.de/cdm/cfs/eject/gen?MANDANTID=72&FORMID=6696>

<https://formulare.landkreis-muenchen.de/cdm/cfs/eject/gen?MANDANTID=72&FORMID=6697>

Ismaninger Rundschau, 2/2021, S. 4

Ismaninger Ortsnachrichten, 5/2021, S. 4 - 5